



2024 feiern wir 25 Jahre Unfallchirurgie in Äthiopien!

Es ist tatsächlich bereits 25 Jahre her, seit ich mich entschied im Südwesten Äthiopiens eine erste operative Unfallchirurgie aufzubauen. 1999 hielten jedoch viele chirurgischen Experten in Europa den Zeitpunkt für verfrüht und verwehrten uns die nötige Unterstützung. Allen Zweiflern zum Trotz entschieden wir uns jedoch im selben Jahr zum Start eines ersten Ausbildungszentrums für Traumatologie in Äthiopien. Und siehe da: Der prophezeite Stolperstein wurde zum Meilenstein!

Über 50 Schweizer Unfallchirurgen bildeten seither äthiopische Chirurginnen an der Universität in Jimma aus. Das GO STAR Pilotprojekt entwickelte sich zum Vorzeigeprojekt in Äthiopien. Das 2022 als orthopädische Ausbildungsklinik anerkannte Spital wird heute durch 10 äthiopische Orthopäden geleitet, die ihr Wissen an neue Unfallchirurgen weitergeben.

Ist damit unsere Arbeit getan? Ganz im Gegenteil! Die Stiftung «Schweizer Chirurgen in Äthiopien» begleitet das GO STAR Projekt weiter mit temporären Einsätzen von Expertinnen und durch die Finanzierung von dringend benötigtem Operationsmaterial und von Implantaten.

Die Herausforderung bleibt und spornt uns an, weiterzumachen. Für unser Jubiläumsjahr ist die Eröffnung zweier Operationssäle im neuen Gebäude geplant. 2024 planen wir zudem mit unseren Partnerinnen in Jimma einen weiteren Meilenstein in Richtung Kompetenzzentrum: Durch dokumentierte Standards, Prozessoptimierungen und Qualitätskontrolle sollen in Zukunft auch Ärzte aus anderen afrikanischen Ländern in Jimma ihre Ausbildung absolvieren können.

Zudem wird 2024 wieder ein Highlight für unsere Stiftung. Wir planen im November unser fünftes Bike Abenteuer mit 50 Bikern und fahren >>



JETZT SPENDEN



Dr. Jörg Peltzer (Pele) freut sich darüber, dass seit 25 Jahren tausenden Menschen das Leben gerettet werden konnte.
Mit im Bild: Igma, sein Patenkind



Dr. Jörg Peltzer mit einem der leitenden Ärzte,
Dr. Ararso Gonfa auf Patientenbesuch

OP Material, gesponsert von Johnson & Johnson,
transportiert von PLANZER AG

>>

1300 km quer durch den Südwesten Äthiopiens. Wir werden durch einzigartige Landschaften biken, tolle Erlebnisse mit der lokalen Bevölkerung teilen und am Ende der Reise in Jimma einfahren, um das GO STAR Projekt zu besuchen und unser Jubiläum zu feiern.

Ich freue mich und bin gespannt auf das neue Team von GO STAR-Bikern. Zum Auftakt werden wir am 27. Januar 2024 im uptownBasel eine grosse Charity Veranstaltung durchführen. Dabei wollen wir Interessierten und Sponsoren unser GO STAR Projekt vorstellen und einen unterhaltsamen Abend mit vielen Überraschungen verbringen.

Falls Sie Interesse haben, teilzunehmen, dann besuchen Sie unsere Webseite www.event2024.gostar.ch und melden Sie sich an.

Ich würde mich sehr freuen, einige von Ihnen bald persönlich zu sehen und bedanke mich auch im Namen unserer äthiopischen Partnerinnen und unserer Patienten für Ihre Unterstützung und Ihre Spende. Ohne Sie wäre dieses grosse Engagement nicht möglich.

Ihr Pele

GO STAR BIKE CHALLENGE 24

Gemeinsam radeln wir für CHF 1 Million!

2024 wird ein Highlight für unsere Stiftung. Wir planen im November unser fünftes Bike Abenteuer mit 50 Bikerinnen und fahren 1300 km quer durch den Südwesten Äthiopiens. Zum ersten Mal wird es neben den drei sportlichen Gruppen auch eine E-Bike-Gruppe geben. Wir werden durch einzigartige Landschaften biken, grossartige Erlebnisse mit der lokalen Bevölkerung teilen und am Ende der Reise in Jimma einfahren, um das GO STAR Spital zu besuchen und unser Jubiläum zu feiern.

Sind Sie interessiert, beim Projekt GO STAR hautnah dabei zu sein? Wollen Sie viel Zeit und Geld in dieses Abenteuer investieren? Mit einer Spende von 20'000 Franken und viel Einsatz sind Sie dabei! Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

contact@gostar.ch



JETZT SPENDEN
Jeder Beitrag hilft!

**Kennen Sie unseren Spenden-Kaffee
aus Waldanbau schon?
Besser als bio und direkt gehandelt
aus Äthiopien.**

5 Franken pro Pack gehen an unsere Stiftung.
Auch toll als Weihnachtsgeschenk – mit Spenden-Schokolade!



HIER BESTELLEN



Äthiopische Biomedizintechnikerin setzt neue Standards in Richtung Kompetenzzentrum

Serkalem Bogale, eine hochtalentierte Biomedizintechnikerin, arbeitet seit 2022 für unsere Stiftung. Als «Liaison Managerin» ist sie Dreh- und Angelpunkt zwischen Spitalleitung, Universitätsleitung, dem Ärzte-Team und dem GO STAR Stiftungsrat und sorgt dafür, dass 365 Tage im Jahr unsere Spendengelder projektbezogen eingesetzt werden.

Dieses Konzept hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Denn wir wären nicht am gleichen Punkt, wenn wir nicht tagtäglich die lokale Situation überprüfen und schnell und unbürokratisch handeln könnten.

«Mein Ziel ist es, unser Spital mit Hilfe von GO STAR zu einem «Center of Excellence» zu machen.»

Nebst der medizinischen Arbeit hat Serkalem wichtige Veränderungen auf Eigeninitiative herbeigeführt. So hat sie beispielsweise bei lokalen Schneidereien Patientengewänder nähen lassen. Diese helfen, das drohende Infektionsrisiko (Todesfallrisiko Nummer eins!) zu senken. Oder auch die von Serkalem initiierte Zutrittskontrolle der Besucher haben die Hygiene verbessert.

Die Liaison Managerin ist auch für die Umsetzung unserer Initiativen zuständig. So war ihre Rolle beim Bezug des neuen Spitaltraktes mit gespendeten Betten zentral.

Dass Sekalem Äthiopierin ist, hilft natürlich bei der Umsetzung sehr. Gemeinsam mit der Spital- und Unileitung definiert sie die Vorgehensweise. So konnte unsere Notstrom-Versorgung in einem sehr schwierigen Umfeld nun sichergestellt werden. Serkalem arbeitet hart daran, die Infrastruktur auf den Stand zu kriegen, dass wir ein «Center of Excellence» aufbauen können.



Bild oben: GO STAR Team Mitglieder
Judy Tollinger (rechts) und Serkalem Bogale

Bild Mitte: Die neue Bekleidung von Patienten/innen ist ein wichtiger Schritt in Richtung verbesserter Hygiene

Bilder unten: Mit dem Sponsoring eines Spitalbetts wird den Patienten/innen 365 Tage im Jahr eine hygienische und menschenwürdige Behandlung ermöglicht



Michael Weller: Neues Mitglied im GO STAR Stiftungsrat



Herr Weller, nach über 30 Jahren im internationalen Management haben Sie sich Ende 2022 von der Unternehmenswelt verabschiedet. Was hat Sie dazu bewogen, sich der Stiftung GO STAR zu widmen?

Ich möchte mich stärker meinen Herzensangelegenheiten widmen. Die Stiftung GO STAR war schon immer eine solche für mich, da sie einen grossartigen Zweck mit meinem Hobby, dem Mountainbiken, verbindet. Als mich mein Freund Pele bat, dem Stiftungsrat beizutreten, habe ich nur kurz gezögert – ich kann ja kein Blut sehen! Aber ich bin überzeugt, dass ich auch ohne Skalpell für die Stiftung tätig sein und meine langjährige Erfahrung weitergeben kann.

«Nur ein ganzheitlicher Ansatz verwirklicht unsere Vision: Wir möchten danach streben, die Unfallchirurgie als Disziplin nicht nur in Ostafrika, sondern sogar in ganz Afrika zu fördern.»

Sie haben dieses Jahr das Spital in Jimma dreimal besucht. Was waren dabei Ihre Ziele?

Mein Hauptaugenmerk lag darauf, Beziehungen zu unserem Ärzteteam, der Spital- und Universitätsleitung aufzubauen. Andererseits versuchte ich, mehr Struktur in das lokale Vorgehen zu bringen, insbesondere da wir gerade dabei sind, einen neuen Spitaltrakt zu beziehen. Es war mir wichtig, die lokale Situation zu verstehen, denn nur durch ein vertieftes Verständnis können wir Massnahmen ergreifen, die später akzeptiert werden und entsprechend wirksam sind.

Seit Ihrem Beitritt haben Sie regelmässigen Kontakt mit dem Ärzteteam in Jimma. Welche Verbesserungen streben Sie an?

Das Ärzteteam vor Ort ist bereits hervorragend. Aber es gibt wie überall Raum für Verbesserungen, besonders im Projektmanagement, in der Kommunikation und bei der Bildung effektiver Teams. Deshalb

haben wir uns entschieden, die als wesentlich erachteten Fähigkeiten lokal zu schulen. Ein ursprünglich für 9 Ärzte geplantes 2-tägiges Training erweiterte sich überraschend auf 42 Teilnehmerinnen, inklusive der Spital- und Unileitung. Wir haben dann an den zwei Tagen eine lokale Version unserer GO STAR-Vision entwickelt und die Teilnehmer in den Bereichen Projektmanagement, Kommunikation und Teamführung geschult. Jede Gruppe erstellte am Ende des Trainings einen groben Projektplan zur Verwirklichung unserer Vision. Das war grossartig!

Welche Herausforderungen sehen Sie in der Umsetzung der GO STAR Vision?

Die Herausforderungen sind sicherlich gross, aber ich glaube, dass regelmäßige Aufenthalte vor Ort, sowohl von Pele, mir und anderen Unterstützerinnen, den entscheidenden Unterschied machen können. Durch die direkte Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Universität und dem Spital können wir Hindernisse beseitigen und unser Trauma-Team erfolgreich aufbauen.

Abgesehen von der Arbeit für die Stiftung haben Sie Äthiopien als ein fantastisches Land erlebt. Was würden Sie abenteuerlustigen Spendern empfehlen?

Äthiopien hat eine unglaubliche Vielfalt an Landschaften und Völkern zu bieten. Ich würde eine Reise dorthin unbedingt empfehlen. Und wieso nicht als Höhepunkt unser Spital in Jimma besuchen?

Abschliessend, was ist Ihr Ziel für die Zukunft?

Mein Hauptziel ist es, unsere Vision umzusetzen, nämlich das «Jimma Orthopedic Trauma Center» als ein Leuchtturmprojekt mit Strahlkraft über Äthiopien hinaus zu etablieren. Wir möchten danach streben, die Unfallchirurgie als Disziplin nicht nur in Ostafrika, sondern sogar in ganz Afrika zu fördern.

Michael mit Universitätsleitung und GO STAR Team

